

INHALTSVERZEICHNIS

0.	EINLEITUNG	1
1.	SINN UND MÖGLICHKEIT VON GESCHICHTSBEWUSSTSEIN ANGESICHTS DER NARRATIVEN STRUKTUR HISTORISCHEN WISSENS	7
1.1	Geschichtsschreibung als eine aus Interessen entworfene Organisation vergangenen Geschehens.	7
1.2	Die Struktur der narrativen Sätze und das besondere Verhältnis des Historikers zu den Ereignissen.	8
1.3	Historische Kontinuität und die narrative Struktur historischen Wissens.	12
1.4	Der metanarrative Sinn historischer Kontinuitätsvorstellungen.	17
1.5	Historische Kontinuität in der Differenz zur Kontinuität als sittlich-praktischer Stellungnahme.	21
1.6	Der Sinn historischer Kontinuität.	22
1.7	Eine kritische Rezeption der Theorie der Narrativität der Geschichte und das Problem der freien Zuwendung zur Vergangenheit.	26
2.	GESCHICHTSLOSIGKEIT ALS SIGNATUR EINER IDENTITÄTSKRISE	31
2.1	Geschichtslosigkeit als Physiognomie einer sich aus technischer Rationalität verstehenden Gegenwart.	31
2.2	Geschichtslosigkeit als Kategorie geschichtlicher Selbstinterpretation und die Theorie der Narrativität der Geschichte.	34
3.	URSACHEN UND VORAUSSETZUNGEN DES VERLUSTS DER SINNORIENTIERENDEN FUNKTION DER VERGANGENHEIT	38
3.1	Das historische Denken und das Desinteresse an der Geschichte.	38
3.2	Ursprung und Funktion der neuzeitlichen Geschichtsphilosophien in Hinblick auf Sinnorientierung und Handlungsinteresse des Menschen.	44
3.3	Gesellschaftliche Produktions- und Reproduktionsbedingungen und der Verlust der Sinngeborgenheit des Menschen.	50

3.4	Die gegenwärtige Geschichtslosigkeit als Zusammenbruch verobjektivierter Wertsetzungen.	56
4.	DIE VORSTELLUNG VOM ENDE DER GESCHICHTE UND DEREN RELEVANZ FÜR MENSCHLICHE SINNGEBUNG UND HANDLUNGSORIENTIERUNG	62
4.0	Skizzierung des Problemzusammenhanges.	62
4.1	Das erwartete Ziel der Geschichte als Implikat des Versuchs, sich im Irdischen Sinnsicherung zu verschaffen.	63
4.2	Das Ende der Geschichte als vorstellungsnotwendiges Korrelat der finalen Freiheit menschlichen Handelns.	69
4.3	Eschatologie als Frage nach der absoluten Zukunft Gottes für den Menschen.	84
5.	WELTGESCHICHTE ALS THEMA DER THEOLOGIE	99
5.0	Skizzierung des Problemfeldes.	99
5.0.1	Die Relevanz des Themas Weltgeschichte für die Theologie.	99
5.0.2	Weltgeschichtsschreibung und Philosophie der Geschichte.	100
5.1	Möglichkeit und Problematik der Vorstellung von Weltgeschichte als universaler Einheit des Geschehens.	102
5.1.1	Das "genus humanum" als Subjekt der Weltgeschichte.	102
5.1.2	Die Unmöglichkeit, Menschheit als Subjekt der Geschichte verstehen zu wollen.	110
5.2	Die religiös motivierte Vorstellung einer Einheit des Geschehens.	116
5.2.1	Die ungelöste Problematik, Geschichte als Einheit von Gott her denken zu wollen, ohne das Prinzip der Einheit empirisch erfahren zu können.	116
5.2.2	Die Theorie der Narrativität der Geschichte und die Vorstellung eines weltgeschichtlichen Zusammenhanges.	125
5.3	Theologisch konzipierte Einheit des Weltgeschehens.	130
5.3.1	Die Identität von Gottes schöpferischem Handeln mit der erfahrenen Einheit des Weltgeschehens.	130

5.3.2	Die Problematik des idealistischen Denkan- satzes als Kritik einer auf dem Boden des Idealismus konzipierten Identität von Welt- geschichte und Heilsgeschehen.	145
5.3.3	Die Einheit des Universalgeschehens in Gott und die Theorie der Narrativität der Ge- schichte.	149
6.	HEILSGESCHICHTE UND WELTGESCHICHTE	155
6.0	Skizzierung des Problemzusammenhanges des Themas Heilsgeschichte.	155
6.1	Heilsgeschichte als ausgegrenzter Bereich des Handelns Gottes in der Welt.	156
6.2	Die Identität von Heilsgeschichte und Welt- geschichte.	170
6.3	Die Ko-extensivität von Weltgeschichte und Heilsgeschichte.	174
6.4	Eine Konzeption von Heilsgeschichte nach der Theorie der Narrativität der Geschichte.	186
6.4.1	Die Frage nach dem geschichtlichen Ort der Offenbarung.	186
6.4.2	Die Kontinuität der Heilsgeschichte als trans- zendentes Formmoment einer heilsgeschicht- lich motivierten Erzählung.	193
6.4.3	Die Differenz von Weltgeschichte und Heils- geschichte als Ergebnis verschiedener Inter- pretation menschlichen Selbstvollzugs.	204
7.	HERMENEUTIK UND GESCHICHTE	211
7.0	Vorbemerkungen zu einer Hermeneutik der Geschichte.	211
7.0.1	Die Rückführung alles Verstehens auf das na- turwissenschaftliche Erklärungsmodell.	212
7.0.2	Die Parallelität von Hermeneutik und Ge- schichte.	214
7.0.3	Die Korrelation von historischer Kontinui- tät und verstehender Applikation in der Gegenwart.	216
7.0.4	Die Frage des geschichtlichen Zusammenhanges als Problem der theologischen Hermeneutik.	220
7.1	Sprache und Wirklichkeit	222
7.2	Die Absolutheit der sprachlichen Erfahrung.	229
7.3	Hermeneutisches Bewußtsein und Identitäts- philosophie.	232

7.4	Die Sachhaltigkeit von Aussagen und der Sinn des Verstehens.	240
7.5	Die Autonomie des historischen Faktums im Spannungsfeld von Verstehen und Aktualisieren.	246
7.6	Die Bedeutung der Zukunft für das Offenbarwerden des Wesens der Wirklichkeit und das wertende Selbstverständnis der Gegenwart.	259
8.	THEOLOGISCHE AUSBLICKE	273
	ANMERKUNGEN	277
	LITERATURNACHWEIS	306